

KOMMENTAR

zu der Schallplatte

UNHÖRBARES WIRD HÖRBAR

Wortlaut der Stimmen nebst Erklärungen des Experimentators

DER LEUCHTER OTTO REICHL VERLAG REMAGEN

Kommentar zu den Plattenstimmen

Die Stimmen-Auswahl ist als akustischer Beleg zu den im Buche niedergelegten Ausführungen gedacht und nicht nach Motiven geordnet. Die Stimmen gehören zur A-Gruppe; jene der B- und C-Gruppe lassen sich schwer kopieren.

Sollten die Wiederholungen auf der Platte für das Verstehen nicht ausreichen, bitte die Stimme nochmals abhören. Der Hörer sollte besonders die fremdsprachigen Texte aufmerksam durchlesen, so daß jedes Wort einzeln aufgefaßt werden kann. (Bitte beachten Sie die Kapitel „Wie man die Stimmen hört“ und „Das Sprechen der Stimmen“.)

M = Mikrophonstimme; R = Radiostimme.

Die Angaben in Klammern beziehen sich auf Originalband und Zählwerk.

M = „*Pareizi tā būs.*“ (2g:258)
(Lett. — „So ist es richtig.“)

M = „*Er kann!*“ (9r:717)

R = „*Dva med dva — nichts.*“ (23g:259)
(Russ., schwed., dt. — „Zwei mal zwei — nichts.“ —

Diese Stimme weist auf folgenden Umstand hin: Wenn die Stimmenwesenheiten auch auf unsere Fragen nach der Situation „drüben“ antworten würden, könnten wir doch nichts verstehen, da dort eine andere Gesetzmäßigkeit herrscht.)

R = „*Te viva!*“ (23g:259)
(Lett., span. — „Hier lebt man!“)

M = „*Bonne natt!*“ (23g:350)
(Franz., schwed. — „Gute Nacht!“ — Diese Stimme stammt vermutlich von Margarete P., deren Namen der Experimentator vor Abschluß der Einspielung erwähnt hatte.)

M = „*Jundal kan gå själv. Oh vecā pott, bindu han an de(n) mort-bed.*“ (24g:042)

(Schwed., lett., dt., lat., engl. — „Jundal kann selbst gehen. Oh alter Topf, binde ihn ans Totenbett.“ — Dieser Satz ist charakteristisch für die Stimmen-Sprache. Es werden fünf Sprachen verwendet und z. T. umgeformt, doch wird die Aussage von ein- und derselben Stimme getragen. Inhaltlich könnte man

sie wie folgt deuten: Jundals Seele kann selbst gehen; sein alter Topf, der Körper, bleibt ans Totenbett gebunden.)

M = (1) „*Jā, viņa gribēja iet.*“

(Lett. — „Ja, sie wollte gehen.“)

(2) „*Sova vill, sova vill.*“ (25g:331/5)

(Schwed. — „Schlafen will, schlafen will.“ — Situation: Zenta Maurina verläßt während der Einspielung das Studio. Aus dem Gespräch läßt sich folgern, daß die Stimmenwesenheiten gegenwärtig sind und die gegebenen Umstände bewußt wahrnehmen. Man kann hier eindeutig schließen, daß uns selbständige, intelligente, urteilsfähige Wesenheiten gegenüberstehen.)

R = „*Tomēr naktī gais ir gratis, ej Bogu! Voldis Kadikis.*“ (25r:250)

(Lett., russ. — „Dennoch ist in der Nacht die Luft gratis, bei Gott! Voldis Kadikis.“ — Die Stimme ist ungewöhnlich klar und zeichnet sich durch ihren humoristischen Ton aus. Voldis Kadikis, ein Freund des Experimentators, war zu seinen Lebzeiten durch einen gewissen Galgenhumor bekannt.)

M = „*Guten Abend med dej, I wishy your bebi Wein.*“ (30r:295)

(Dt., schwed., engl., span. — „Guten Abend mit dir, ich wünsche deinen Wein zu trinken.“ — Bitte beachten Sie die sprachliche Eigenart dieses Satzes: Die deutschen und schwedischen Wörter bleiben unverändert; dagegen ist die englische Sprache leicht verändert, und dem spanischen „beber“ (=trinken) wurde eine i-Endung angehängt. Dank dieser Änderungen bewahrt der Satz einen eigenartigen Rhythmus. — Situation: Während der Aufnahme, die um 0.30 Uhr nachts erfolgte, saß der Experimentator beim Tisch und trank Wein.)

M = „*Wir haben Sussa-Bussi.*“ (34g:485)

(Ein Hinweis darauf, daß die Stimmenwesenheiten Fahrzeuge besitzen. Vergl. Kapitel „Fahrzeuge“.)

M = „*Tēti, anrup!*“ (34g:299)

(Lett., schwed. — „Vati, ruf an!“ — Situation: Dr. Zimmermann redet während einer Aufnahme seinen verstorbenen kleinen Sohn an. Eine Kinderstimme antwortet ihm.)

M = „*Ja, ich übernehme, mit vielem Dank!*“ (35g:583)

(Diese Stimme beweist, daß eine Helferin bei der Aufnahme gegenwärtig ist. Vergl. Kapitel „Spīdola“.)

- R = „*Wir suchen Kontakt.*“ (35g:351)
- M = „*Gute Nacht tillönskan.*“ (35g:029)
(Dt., schwed. — „Gute Nacht wünschen wir.“ Vergl. Kapitel „Gute Nacht“.)
- M = „*Bei Haskil schlimm abgebrochen.*“ (ÜIg:395)
(Oft redete Z. M. in den Aufnahmen Clara Haskil an. Die oben angeführte Stimme gibt eine der Wirklichkeit entsprechende Erklärung über die praemortale Situation Clara Haskils: Durch einen Sturz hatte sie sich einen schlimmen Knochenbruch zugezogen. Die Schwester der Pianistin, Lily Haskil, bestätigte diese Tatsache.)
- R = „*City ad mortis.*“ (36g:048)
(Diese Aussage weist darauf hin, daß die Toten ihre Städte haben.)
- M = (1) „*Du far direkta till Konstantin!*“
(Schwed. — „Fahre du direkt zu Konstantin!“)
(2) „*Vai tev ir šokolad för (to) flicka, ko tu kalngalā tepi?*“ (37r:597)
(Lett., schwed. — „Hast du Schokolade für das Mädchen, das du auf die Bergspitze schlepptest?“ — Der Experimentator hatte Margarete P. angeredet. Eine Stimme gibt ihr die Erlaubnis, zu ihm zu fahren. Die zweite Aussage weist auf eine reale Begebenheit während des Lebens von Margarete P. hin: Auf einem Spaziergang wollte der Experimentator sie zu einer Bergbesteigung anregen. Da sie aber sehr krank war, mußte sie auf dieses Vorhaben verzichten. Auf dem Rückweg bat sie um Schokolade.)
- R = „*Ja prūtu sprechen.*“ (37r:591)
(Russ., lettg., dt. — „Ich verstehe zu sprechen.“ — Dieser kleine Satz ist ein Beispiel für die gemischte Sprache der Stimmenwesenheiten. Andererseits gibt es Aussagen, die darauf hinweisen, daß die Stimmen keine eigene Sprache besitzen; sie verlangen sogar, daß man ihnen „die Stimme“ gebe.)
- R = „*Du nütztzi Sachai, jetzt müde.*“ (39g:093)
(Bitte den Telegramm-artigen Satzbau und die Veränderungen der deutschen Sprache beachten! In „Sachai“ ist eine alt-indoeuropäische Dativ-Endung verwendet. Inhaltlich entspricht die Aussage der Wirklichkeit: Der Experimentator fühlte sich während dieser Nacht-Aufnahme müde.)
- M = „*I titi never.*“ (ÜIg:070)
(Engl., schwed. — „Ich werde nie sehen.“)
- R = „*Akti, du Margel, Wickland!*“ (39r:616)
(Aus dem dieser Stimme vorangehenden Gespräch läßt sich entnehmen, daß Dr. Wickland, der bekannte amerikanische Psychiater, nur einen Gruß übermitteln will. Eine Frauenstimme weist ihn ab. Die hier angeführte Stimme ist seine Antwort: „Achtung, du Schlampe, Wickland!“)
- R = „*Bau! Autori raida, tu nemirsi.*“ (42g:018)
(Dt., lett. — „Bau! Die Autoren senden, du wirst nicht sterben.“ — Aus den auf diese Stimme folgenden Aussagen

kann entnommen werden, daß bei der Übermittlung die verstorbenen Kollegen des Experimentators beteiligt waren, unter ihnen auch der Schriftsteller Skalbe. — Es handelt sich um eine Experiment-Aufnahme, die in Bern in Gegenwart von Dr. Naegeli und Frau K. Nager durchgeführt wurde.)

M = „*Nächste Liebe sage dir!*“ (42g:367)

(Der Experimentator hatte Prof. Fjodor Stepun angere-det, mit dem er befreundet war. Der Inhalt der Aussage ent-spricht Stepuns christlichem Gemüt.)

M = „*Te Garcia Lorca stūrē.*“ (42g:601)

(Lett. — „Hier steuert Garcia Lorca.“ — Garcia Lorca war mit dem Experimentator eng befreundet; er wurde wäh-rend des spanischen Bürgerkriegs in Malaga erschossen. Lorca hat sich recht oft manifestiert.)

M = „*Brundhild, vi beti!*“ (42r:591)

(Schwed., verändert dt. — „Brunhild, wir beten.“ — Frau Brunhild K. hatte ihre verstorbenen Verwandten ange-redet.)

R = „*Aileena!*“ (ÜIg:343)

(So hieß die schottische Freundin des Experimentators, die 1948 starb.)

R = „*Patin, aizlūd zat Ko!*“ (42r:769)

(Dt., lett. — „Patin, bitte für mich bei Ko[nstantin]!“)

M = „*Seelische Land.*“ (42r:920)

(Diese Stimme antwortet auf eine Bemerkung des Ex-perimentators, daß es doch nicht das Unbewußte sei, das sich auf dem Band spiegle.)

M = „*Tie pa Lufti, tie ir cilvēki.*“ (42r:933)

(Lett., dt. — „Die in der Luft, die sind Menschen.“ — Dieser Satz steht in Übereinstimmung mit einer Aussage des englischen Physikers und Nobelpreisträgers Oliver Lodge: Der Aether werde von Geister-Wesenheiten bewohnt. Lodge fährt fort: „Wir werden noch einen Apparat finden, der jene noch kaum meßbaren Schwingungen in hörbare Laute verwandeln kann, der uns die Geisterstimmen vernehmlich machen wird. Auch die Totenwelt hat ihre Radio-Telephonie, nur sind wir noch nicht mit all den Empfangs-Utensilien ausgerüstet, die uns allein die Chance geben würden, die Zeichen zu verstehen. — Ja, wir leben nicht, um zu sterben.“ [1936] — Fräulein I. Bianchi übermittelt zu diesem Thema eine Aussage von C. G. Jung: Wir wüßten ja nicht, was der Luftraum alles enthalte.)

M = „*Kosti, sova!*“ (42r:936)

(Schwed. — „Kosti, schlaf!“)

M = „*Bad Krozingen — Talsi.*“ (43r:472)

(Ortsnamen werden häufig von den Stimmenwesenheiten erwähnt. Bad Krozingen, augenblicklicher Wohnort des Experi-mentators, ist eine Kleinstadt im Schwarzwald, deren Name da und dort auf dem Band figuriert; Talsi ist eine Kleinstadt in Lettland. Zwischen diesen beiden Orten stellt hier eine Stim-menwesenheit eine Verbindung her.)

- R = „*Hier Atis.*“ — „*Ča va, tas kungs Atis.*“ (38g:088)
 (Dt., franz., lett. — „Hier Atis.“ — „Es geht, der Herr Atis.“ — Diese beiden Stimmen beziehen sich auf Prof. Atis Teichmanis, der bei den Experimenten mitwirkte.)
- M = „*Es te dzivoj Nonsburdē.*“ (44b:257)
 (Lett. — „Ich wohne hier in Nonsburde.“ — Der Experimentator hatte seine Mutter gefragt, wo sie jetzt wohne. Die Antwort erfolgt durch eine ungewöhnlich klare Mikrofonstimme. Ein Ort namens Nonsburde existiert nicht auf dem irdischen Plan. Vergl. Bestätigung durch Prof. A. Teichmanis.)
- M = „*Man nav tilta.*“ (44b:864)
 (Lett. — „Ich habe keine Brücke.“)
- R = „*Pats Ulmanis vėl.*“ (44r:239)
 (Lett. — „Ulmanis selbst noch.“ — Ulmanis, der letzte Staatspräsident Lettlands, manifestiert sich öfters. — Vergl. Kapitel „Staatsmänner“.)
- R = „*Brāļ, tas milzīg angažē.*“ (44r:232)
 (Lett. — „Bruder, das engagiert riesig.“ — Die Stimme wurde bei der Experiment-Aufnahme durch A. Morgenthaler eingespielt und bezieht sich auf den Bruder des Experimentators, Alexej.)
- R = „*Istaba con Donner svīta.*“ (45g:209)
 (Lett., span., dt. — „Zimmer mit Donner-Gefolge.“ — Hier ist die Rede von einem Zimmer, das von Donner-Geräuschen erfüllt ist. Ob sich dies auf irgendwelche kosmischen Zusammenhänge oder auf das mit Geräuschen erfüllte Zimmer des Experimentators bezieht, ist schwer zu deuten.)
- R = „*Wir, Kosti, sind!*“ (45g:322)
 (Die Stimme weist eindeutig auf die Existenz der Stimmenwesenheiten hin.)
- R = „*Mātei wichtig Mond.*“ (45g:349)
 (Lett., dt. — „Für die Mutter ist der Mond wichtig.“ — Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß die Stimmenwesenheiten wiederholt nach dem Mond verlangen. In hellen Mondnächten manifestieren sich denn auch, nach den Erfahrungen des Experimentators, deutlichere Stimmen. — Vergl. Kapitel „Beziehung der Stimmen zum irdischen Dasein.“)
- R = „*Tevi grüssen von sämtliche Welt.*“ (45r:275)
 (Lett., dt. — „Man grüßt dich von der sämtlichen Welt.“ — Bitte den eigenartigen Satzbau beachten!)
- R = „*Kostulīt, mēs te redzēsīm tevi drīz.*“ (45r:430)
 (Lett. — „Kostulīt, wir werden dich hier bald sehen.“ — Hier wird der Experimentator persönlich durch eine ihm nahestehende Stimmenwesenheit angesprochen, die darauf hinweist, daß er bald in die Stimmenwelt eingehen werde. Aus dieser Aussage läßt sich folgern, daß unserer Welt eine nachtodliche Anti-Welt gegenübersteht. — Vergl. Kap. „Anti-Welt“.)
- R = „*Benders tevi šterbe.*“ (45r:466)

(Lett., dt. — „Bender läßt dich sterben.“ — Philologisch ist dieser Satz interessant durch die Verwendung des deutschen Wortes „sterben“ in der lettischen Sprache. Dem Sinne nach würde es heißen: Bender macht dich tot. Situation: Professor Bender konnte aus Zeitmangel sein Versprechen, das Stimmen-Phänomen näher zu untersuchen, nicht einlösen, wodurch der Experimentator in eine „tödliche“ Wartesituation versetzt wurde.)

R = „*Bedenke, ich bin!*“ (45r:523)

(Diese Stimme bezieht sich auf Margarete P. In den letzten Tagen ihres Lebens äußerte sie sich, daß sie sich eine nach-todliche Existenz nicht vorstellen könne. Bei den Aufnahmen fragte der Experimentator oft, wie es ihr „drüben“ ergehe. Bei einer solchen Gelegenheit erfolgte diese Antwort, die sich durch ihren freudig-erstaunten Tonfall auszeichnet.)

R = „*Kārlis Skalbe.*“ (45r:140)

(Vergl. Kap. „Lettische Schriftsteller“.)

R = „*Eine no Tote.*“ (45r:568)

(Aus diesen Worten kann man folgern, daß sich eine Stimmenwesenheit als „nicht tot“ bezeichnet, d. h. daß sie nach dem Tode weiter existiert.)

R = (1) „*Matilda ruft Mārtin.*“

(2) „*Mazai Mārtiņš te.*“ (45r:661)

(Lett. — „Die Kleine hat hier Mārtiņš.“ — Die erste Stimme ist durch die lettische Aussprache gekennzeichnet, ob-schon der Satz ein deutsches Wort enthält. Die zweite Stimme antwortet in korrektem Lettisch und erklärt, die Kleine, resp. Matilde, habe Mārtiņš gefunden.)

M = (1) „*Petrautzka dzīva.*“

(Lett. — „Petrautzka lebt.“)

(2) „*Var adīt.*“ (46g:037)

(Lett. — „Sie kann stricken.“ — Die Einspielung wurde am 1. Januar 1967 um 3 Uhr durchgeführt. Es waren sieben Personen gegenwärtig. Die Stimme weist darauf hin, daß auch Margarete P., die während zehn Jahren an den Neujahrs-feiern teilgenommen hatte, unsichtbar anwesend war. Sie nennt ihre Freizeitbeschäftigung, die sie noch auf dem Krankenbett ausübte — das Stricken.)

R = „*På Kostes central.*“ (46r:445)

(Schwed. — „In Kostes Zentrale.“ — Dieser Satz weist darauf hin, daß sich die Stimmenwesenheiten im Studio des Experimentators befinden, das sie als „Zentrale“ bezeichnen.)

R = „*Våga niemand!*“ (Amg:020)

(Schwed., dt. — „Niemand wagt es.“ — Der Satz könnte besagen, daß niemand es wage, mit der Stimmenwelt in Kon-takt zu kommen.)

M = „*Pamīru, Spīdola, ar labu!*“ (47g:480)

(Lettg., lett. — „Waffenstillstand, Spīdola, im Guten!“ — Die Stimme weist auf die reale Existenz von Spīdola hin. Vergl. Kapitel „Spīdola“.)

M = „*Edle, Koste, spiriti!*“ (47r:540)

R = „*Te Bulān, mala flicka.*“ (48g:418)

(Lett., lat., schwed. — „Hier ist Bulān, ein schlechtes Mädchen.“ — Einzelne Stimmen sagen, ähnlich wie die hier angeführte, daß sie im Leben schlecht gehandelt haben, daß sie Diebe, Lügner, Lumpen waren. So redet z. B. der Experimentator einen bekannten Schriftsteller an, der ein politischer Opportunist war. Eine Stimme entgegnet: „Ich bin ein Lump, Kosti. Verstehst du? Vilis L, wahrhaftig.“ [50r:470]

R = „*Vi tota.*“ (47g: 644)

(Schwed., ferner ein verwandeltes deutsches Wort. — „Wir Toten.“ — Die Bezeichnung „tota“ findet sich auch in den Aufnahmen Friedrich Jürgensons. Daneben werden auch andere Ausdrücke verwendet, z. B. eine lettische Neubildung „nemirušie“, d. h. die „Nicht-Verstorbenen“, und das russische Wort „bezmertni“, der „Unsterbliche“ etc.)

R = „*Fein, sachlich, Koste da!*“ (49g:389)

R = „*Vi hoppas, te Raudive.*“ (49g:299)

(Schwed., lett., — „Wir hoffen, hier sei Raudive.“ — Diese Stimme erhält ihren paranormalen Akzent dadurch, daß der Experimentator angedredet wird. Der Parapsychologe Dr. Naegeli äußerte sich dazu: „Wenn der Name ‚Raudive‘ einwandfrei wahrnehmbar ist, ist das Phänomen bewiesen.“ [Vergl. Bestätigung Dr. Naegeli.] Der Name oder Vorname des Experimentators wird fast in jeder Einspielung mehrmals wiederholt.)

R = „*Leib — geistiga Bewiesa.*“ (49g:581)

(Die Stimme weist darauf hin, daß unser Leib unsere geistige Existenz beweist.)

R = „*Du god vän, Kosti!*“ (49g:663)

(Schwed. — „Du bist ein guter Freund, Kosti!“ — Diese Aussage stammt von einem unlängst verstorbenen Freund, Eskil W.)

M = „*Kerstin, tu piedodi?*“ (49r:335)

(Lett. — „Kerstin, verzeihst du?“ — Kerstin heißt die Frau des verstorbenen E. W.)

R = „*Hallo, Kontakt! Stalin damoj!*“ (Gg: 365)

(Dt., russ. — „Hallo, Kontakt! Stalin nach Hause!“ — Wahrscheinlich weist diese Stimme darauf hin, daß Stalin nicht durchkommen darf und „nach Hause“ geschickt wird.)

R = „*Raudive, schwatz!*“ (Gg: 475)

(Oft fordern die Stimmenwesenheiten den Experimen-

tator auf, zu sprechen oder, wie hier, zu schwatzen. Irgendwie scheint das menschliche Sprechen für sie nötig zu sein.)

R = „*Gražuli ir te.*“ (49r:496)

(Lett. — „Hier sind die Gražuli.“ — Die Brüder Gražuli waren gute Freunde des Experimentators. Beide wurden, da sie Juden versteckten, von der Gestapo erschossen. — Sie manifestieren sich mehrmals.)

R = „*I noch Janischa.*“ (50g:107)

(Engl., dt. — „Ich bin noch Janischa.“ — Der Satz will wohl sagen, daß die Stimmenwesenheit nach dem Tode ihr Selbst bewahrt hat.)

R = „*Es lupata, Joza Hassa.*“ (50g: 381)

(Lett. — „Ich bin ein Lump, Joza Hassa.“ — Joza Hassa könnte als „Joza der Hasser“ gedeutet werden.)

R = „*Koste, tu patiki. Strādāji, strādāji.*“ (50g:392)

(Lett. — „Koste, du gefielst. Du hast gearbeitet, gearbeitet.“ — Der Satz entspricht dem realen Sachverhalt: Der Experimentator hatte den ganzen Tag am Stimmenbuch gearbeitet.)

R = „*Cik tu maksā za kwartier?*“ (50g:460)

(Lett., russ. — „Wieviel zahlst du für das Quartier?“ — Diese markante Frage wird von einer Stimme gestellt, die sich als Vater des Experimentators ausgibt; sie ist jedenfalls einer dem Experimentator nahestehenden, um ihn besorgten Wesenheit zuzuschreiben.)

R = „*Brāļ, te tumšil!*“ (50g:710)

(Lett. — „Bruder, hier ist's dunkel!“ — Aus verschiedenen Aussagen läßt sich ableiten, daß unser Licht den Stimmenwesenheiten als Dunkelheit erscheint. Oft reden sie von irgendwelchen „Streichhölzern“, mit deren Hilfe sie unser Dunkel erleuchten.)

R = „*Dobrači, ļaudis guļ!*“ (50g:710)

(Russ., lett. — „Die Braven, die Menschen schlafen.“ — Die Stimmenwesenheiten betrachten unsere jetzige Seinsform als Schlaf; wiederholt konstatieren sie, daß wir „schlafen“. So redet eine Stimme den Experimentator an: „Koste, nun schlafe im Wachsein!“ [50r:319])

R = „*Raudiv', tur tu?*“ (50r:260)

(Lett. — „Raudiv', bist du dort?“)

R = „*Raudive, veido!*“ (50g:723)

(Lett. — „Raudive, forme!“ — Unermüdlich fordern die Stimmenwesenheiten, der Experimentator möge sein Werk weiter formen und wach bleiben.)